

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	13
I. Einleitung	15
1 Forschungsstand	39
1.1 Familien von Jihadist:innen und Jihadistische Familien	39
1.2 Frauen	42
1.2.1 Mütter	43
1.2.2 Kämpferinnen	44
1.2.3 Rückkehrer:innen – Im Fokus: Frauen und Kinder, die zuvor beim IS waren	46
1.3 Kinder	48
2 Resümee	52
II. Begriffsbestimmung	53
1 Extremismus	55
1.1 Gendered Extremism – Die Bedeutung von Gender im Extremismus	56
1.2 Minderjährige als Extremist:innen	57
2 Familie und Jihad – jihadistische Familien	59
2.1 Die Interaktion des Individuums in den familiären (jihadistischen) Dimensionen	60
2.2 Geschlechterrollen	61
2.2.1 Die Schwesternschaft	63
2.2.2 Die Bruderschaft	65
2.2.3 Das Konzept der Waisen als neue Form jihadistischer Selbstbezogenheit	67
2.3 Jihadistische Übergangsrituale (Rites des passage)	69
2.4 Zukünftige (familiäre) Herausforderungen – Versuch eines Ausblicks	70
3 Gender	73

4	Jihadismus – Ursprung, Begrifflichkeit und Konzeption	78
4.1	Ausgewählte historische Ursprünge des Jihad in der Moderne	78
4.2	Jihad-Konzeptionen	81
4.2.1	Der kleine Jihad	82
4.2.2	Jihad als Just War?	84
4.2.3	Formen des kriegerischen Jihad	86
4.3	Das Jihad-Verständnis des IS	86
4.3.1	Der Jihad-Körper	87
4.3.2	Das Phänomen des Märtyrertums	88
4.4	Jihadismus	90
5	Radikalisierung	93
5.1.	Radikalisierungsformen	94
5.2.	Religiöse Radikalisierung	98
5.2.1	Religiöser Fundamentalismus	99
5.2.2	Salafistische Radikalisierung	100
5.2.3	Jihadistische Radikalisierung	102
5.3	Radikalisierungsfaktoren	104
6	Sozialisation	107
6.1	Religiöse Sozialisation	108
6.2	Die religiöse Sozialisation der ‚IS-Kinder und -Jugendlichen‘	112
7	Terrorismus	115
7.1	Rechts-Terrorismus vs. ‚Islamistischer‘ Terrorismus	117
7.2	Terrorismus und Gender	118
7.3	Terrorismus und Emotionen	119
7.4	Terrorismus-Prävention und -Bekämpfung	121
7.5	Quo vadis, Terrorismusforschung?	122
8	Abschließende Betrachtung	124
	Vorbemerkungen zum Kapitel III	126
	Standortgebundenheit	126
	Gesprächsebene	128
	Bewertung der Außenperspektive	128
	Wissenschaftsethik	129
	Wechselseitiger Schutz von Forscherin und Beforschten	132

III. Methodische Vorgehensweise	135
1 Der qualitative Längsschnitt	137
1.1 Anwendung des qualitativen Längsschnittdesigns auf den Untersuchungsgegenstand	139
1.1.1 Erster Erhebungszeitraum (t1)	140
1.1.2 Zweiter Erhebungszeitraum (t2)	141
1.1.3 Dritter Erhebungszeitraum (t3)	142
2 Religiöses Coping als religionspsychologische Diskussionsdimension	144
2.1 Religionspsychologische Dimensionen des Glaubens der ‚IS-Mütter‘ und ihre Kinder	144
2.2 Die Bedeutung des religiösen Copings für die ‚IS-Mütter‘ und ihre Kinder	145
3 Grounded Theory zur Gruppierung der Inhalte	148
4 Befragung von Kindern und Jugendlichen	150
5 Abschließende Betrachtung	153
IV. Der Islamische Staat – Religion oder Belief System?	155
1 Geburt und Niedergang des ‚Kalifats‘	156
2 Die gesellschafts-politischen Strukturen des ‚Kalifats‘	159
3 Religion oder Belief System?	161
4 Ergebnissicherung	165
V. Die Rezeption der Frauen im ‚Kalifat‘	167
1 A <i>Jihad</i> without fighting? – Die Rolle der Frau im ‚Kalifat‘	171
1.1 Ehefrau eines Kämpfers	171
1.2 Witwe eines Märtyrers	173
1.3 Mutter eines zukünftigen Kämpfers (und einer angehenden, folgsamen Ehefrau)	174

2	Jihadistische Erziehungsparameter	178
2.1	Die frühe Verheiratung der eigenen Töchter	180
3	Weibliche Berufsperspektiven im ‚Kalifat‘	182
3.1	Von Schäfern und Schäferinnen	182
3.2	Die Hisba	184
3.3	Die weibliche Kampfteilnahme	185
4	Ergebnissicherung.....	188
VI.	Die Rolle der Kinder und Jugendlichen im jihadistischen Milieu in Deutschland und im ‚Kalifat‘	191
1	Aufwachsen in salafistisch-jihadistischen Familien	192
2	Gendervorstellungen	194
3	The Children of the <i>Ummah of Jihad</i>	197
3.1	Das sechs Stufen-Modell der Sozialisation von IS-Kindersoldaten	198
3.2	Die Darstellung von Jungen als Kinder-Soldaten im IS-Magazin Dabiq....	200
3.3	Die jungen Perlen – Mädchen beim IS	204
3.4	Schule und Erziehung im ‚Kalifat‘	206
3.5	Lehr-Videos	208
3.6	Kindererziehungsideale im Islamischen Staat und im Nationalsozialismus	209
4	Ergebnissicherung.....	212
VII.	Längsschnitt-Untersuchung der befragten ‚IS-Mütter‘ und ‚IS-Kinder‘	217
1	Forschungsdesign.....	218
1.1	Phänomenbereich, Respondent:innen und Untersuchungsfelder	218
1.2	Methodischer Aufbau der Interviews	220
1.3	Themen-Cluster	221
2	Analyse der Interviews mit den ‚IS-Müttern‘	223
2.1	Analyse der Interviews mit den alleinerziehenden Müttern (v1_a).....	223

2.1.1	Längsschnittanalyse von A_1: „wir [sind] nur Menschen und keine Monster“	224
2.1.2	Längsschnittanalyse von B_1: „Du darfst als Mutter Dein Kind nicht der Gewalt aussetzen.“	242
2.1.3	Vergleich der Längsschnitt-Untersuchung der alleinerziehenden Mütter (v1_a)	269
2.2	Analyse der Interviews mit den verheirateten Müttern (v1_b)	271
2.2.1	Längsschnittanalyse von C_1: „Ich lebe zwar jetzt wieder in der Jahiliyya, aber mein Glaube ist stark.“	271
2.2.2	Längsschnittanalyse von D_1: „Im Islam lernt man, dass unsere Taten als Eltern vorbildlich für unsere Kinder sind.“ ...	295
2.2.3	Vergleich der Längsschnitt-Untersuchung mit den verheirateten Müttern (v1_b)	317
2.3	Abschließende Betrachtung der Motivlagen der ‚IS-Mütter‘	321
3	Analyse der Interviews mit den ‚IS-Kindern‘ und ‚-Jugendlichen‘	326
3.1	Analyse der Kinder-Interviews (v2_a)	327
3.1.1	Interview mit c_1: „Ich wünschte mir, wir wären niemals zum IS gegangen“	327
3.1.2	Interview mit d_1: „[...] das mit Mama und Daula ist [so] wie bei jemandem, der zu viel Alkohol trinkt.“	345
3.1.3	Vergleich der Längsschnitt-Studie der Kinder (v2_a)	363
3.2	Analyse der Jugendlichen-Interviews (v2_b)	364
3.2.1	Interview mit a_1: „Ich bin jetzt ein Mann und kein Kind mehr.“	365
3.2.2	Interview mit b_1: „Jetzt fühle ich mich gefangen, in meiner Vergangenheit.“	384
3.2.3	Vergleich der Längsschnitt-Studie der Jugendlichen (v2_b)	405
3.3	Abschließende Betrachtung der Motivlagen der ‚IS-Kinder‘ und ‚-Jugendlichen‘	406
4	Ergebnissicherung	409
VIII.	Ausgewählte juristische Problemlagen	413
1	Elterliche Sorge (im Kontext des Untersuchungsgegenstandes)	416

2	Kindeswohlgefährdung.....	420
2.1	Die rechtliche Perspektive – Versuch einer (juristischen) Annäherung..	420
2.2	Parameter der Kindeswohlgefährdung	422
2.3	Kindeswohlgefährdung von bzw. bei ‚IS-Kindern‘ und ‚-Jugendlichen‘ ...	424
2.4	Gefährdung Dritter durch [zurückgekehrte] ‚IS-Mütter‘ bzw. ihre -Kinder	427
2.5	Rechtliche Implikationen bei Feststellung einer Kindeswohlgefährdung	429
3	Die Aberkennung der Staatsbürgerschaft von <i>IS</i> - Rückkehrer:innen.....	433
3.1	Verfassungsrechtliche Hürden	433
3.2	Die deutsche Rechtslage.....	434
3.3	Die juristische Bewertung der Sachlage im internationalen Vergleich ...	435
3.4	Unklare Motivlagen	436
3.5	Der Fall der Shamima Begum	438
3.6	Gender-Bias hinsichtlich der Bewertung der Straftaten.....	440
4	Die Bewertung der Strafmündigkeit zurückgekehrter Kinder und Jugendlicher.....	443
4.1	Kinder-Soldaten oder juvenile foreign fighters?	443
4.2	Kinder als Cyber-Terrorist:innen	445
4.3	Postkonfliktive Einordnung von ‚IS-Kindern‘ und ‚-Jugendlichen‘ als Opfer oder Täter:innen?.....	446
5	Ergebnissicherung.....	449
IX.	Fazit und Ausblick	451
	Mütter	452
	Kinder	457
	Ausblick	462
	Maßnahmen-Katalog zur Re-Integration der jungen Rückkehrer:innen.....	464

Inhaltsverzeichnis	11
Gendered Extremism 2.0	465
Literaturverzeichnis	467
Primärquellen.....	467
Sekundärquellen	468
Onlinequellen	502
Anhang.....	511
Interviews	511
Habitationsprojekt	511
Mütter-Interviews	511
Kinder-Interviews.....	512
Abbildungsverzeichnis.....	512
Glossar der wichtigsten Begriffe	514